

Business in Madeira

Madeira liegt ca. 1000 km von Lissabon entfernt, ist aber durch seine Zugehörigkeit zu Portugal ein Teil der EU. Man kann aber die Insel nicht näher nach Europa ziehen, sie weist die typischen logistischen und wirtschaftlichen Probleme einer Randzone auf: hohe Frachtkosten und wenig Attraktivität für Industrie und Handel. Der größte Arbeitgeber ist die Regionalregierung; der weitaus wichtigste Wirtschaftszweig nach der Landwirtschaft ist der Tourismus, der immer vom Wohl und Wehe der Flugverbindungen abhängt.

Um diesen schwerwiegenden Standortnachteil wenigstens etwas auszugleichen, wird Madeira durch die EU gefördert. Die Freihandelszone im Osten der Insel wurde 1978 unter der Ägide der Europäischen Kommission eingerichtet. Hier können ausländische Investoren Firmen gründen und steuergünstig betreiben. Um die 3000 Firmen beschäftigen hier und in der Hauptstadt Funchal ca. 4000 Mitarbeiter in der Fertigung, Endproduktion und vor allem in der Verwaltung der international tätigen Firmen. Die portugiesische, speziell für die Freihandelszone geschaffene Gesetzgebung ist gut durchdacht und befindet sich im Einklang mit den Vorgaben der EU. Alle Firmen sind im portugiesischen Handelsregister eingetragen, haben eine international gültige Steuernummer und werden von der Bank von Portugal sowie dem Finanzamt kontrolliert. Es handelt sich hier also um *reguläre Firmen*, die sich nur durch den Steuervorteil von anderen Gesellschaften unterscheiden; daher wird Madeira nicht als Steueroase angesehen.

Die Freihandelszone ist aufgrund der Transportlogistik nicht für schwere Güter oder frische Produkte geeignet, wohl aber z.B. für die Mischung und Verpackung von Frühstücksflocken – leicht und unverderblich. Eine der Firmen baut hier Präzisionswaagen für die chemische Industrie zusammen, andere handeln mit Computerteilen, schicken Uhren oder auch Öl-Derivaten. Rohstoffe und Komponenten aus Asien, Afrika oder Amerika können zu sehr günstigen Konditionen über Madeira in die EU importiert werden. Der moderne Hafen erlaubt es, problemlos alles vom Getreide bis zum Container zu entladen, der Flughafen ist praktisch nebenan. *Handelswaren gehen ohne den Umweg über Madeira direkt vom Lieferanten zum Endkunden*, lediglich die Fakturierung muss auf Madeira erfolgen. Für den E-Commerce ist Madeira besonders interessant, denn die Insel verfügt mit einer *Mehrwertsteuer von 14%* - diese beträgt immer maximal 30% des Festlandhebesatzes – immer noch über einen unschlagbaren Marktvorteil für den Online-Handel mit Endkunden.

Für Fakturierung, Buchhaltung und unterstützende Dienstleistungen (Firmensitz, ortsansässige Geschäftsführer) stehen verschiedene, auch deutschsprachige Management-Firmen zur Verfügung. (Die FHZ-Verwaltung arbeitet nicht direkt mit den ausländischen Investoren.)

Wichtig dabei: die FHZ-Firmen sollen keine Briefkasten-Firmen sein, sondern *Substanz* in Form eines Büros und mehrerer Angestellter aufweisen; als qualifizierte Betriebe sollen die Entscheidungen auf Madeira getroffen werden. Etliche Manager aus anderen Ländern fliegen deshalb einmal im Monat nach Madeira, um hier an den Gesellschafter-Versammlungen teilzunehmen und die

Beschlüsse der portugiesischen Tochter zu tragen. Hinterher kann man in Palheiro Golf oder Santo da Serra dann immer noch etwas golfen...

Werden die Auflagen erfüllt, so lockt Madeira mit extrem niedrigen Steuern, geringen Lohnkosten und günstigen Büroräumen und/oder Lagerhallen- und Produktionsstätten.

Die Vorteile einer Firmengründung Madeira in der Kurzübersicht:

- EU-Gesellschaft, mithin EU-Niederlassungsfreiheit und EU-Mutter-Tochter-Richtlinie und/oder EU Fusionsrichtlinie anwendbar
- Madeira gehört zum umsatzsteuerrechtlichen Gemeinschaftsgebiet (die Kanaren bzw. die kanarische Sonderzone z.B. nicht), mithin keine Einfuhrumsatzsteuer bei Einfuhr von Waren in die EU, Anwendung 6. EG-Richtlinie

Zwei Firmentypen stehen zur Wahl:

- Typ I: eine „Lda“ Vorratsgesellschaft (entspricht einer GmbH, Minimum-Kapital 5000 €) aus dem Jahr 2000, komplett steuerfrei (d.h. keine Gewerbe und Körperschaftssteuer, lokale Steuern, Quellensteuer auf Royalties, Lizenzen u.a.) bis zum 31.12.2011. Dieser Firmentyp ist ideal für Handelsgeschäfte, Substanzauflagen (Büro und Mitarbeiter) gelten ab 2012
- Typ II: Gründung einer neuen „Lda“ (dauert ca. einen Monat) mit Substanz-Auflagen und einer Körperschaftssteuer von 4% bis 2012 und 5% bis 2020.

Lda`s können in AGs (Stammkapital 50.000 Euro) umgewandelt werden. Beide Firmentypen können in der 140 ha großen Freihandelszone *unter sehr günstigen Konditionen* einen Pavillon anmieten oder bauen und Produktion, Lagerung und Verteilung von Waren aus Asien oder den USA für den Import in die EU betreiben.

Die Auflagen: Voraussetzung für die Steuersätze ist die Schaffung von mindestens drei Verwaltungs- oder Produktionsarbeitsplätzen (auch halbtags) bei bis zu 2 Mio. Jahresumsatz. Danach steigt die vorgeschriebene Anzahl der Arbeitsplätze, z.B. sieben Arbeitsplätze bei 16 Mio. Umsatz/Jahr usw.

Madeira ist also nicht nur eine schöne Urlaubsinsel, sondern auch für den cleveren Unternehmer überlegenswert...

© 2010 Ursula M. Hahn
unabhängiger Madeira-Consultant
+351 96 2649890
ullamad@netmadeira.com